

## “Weihnachtsmannfreie Zone” Rettet den Nikolaus!



Meine Kindheit habe ich ohne den Weihnachtsmann verbracht. Ich komme aus einem Land, in dem - wenigstens als ich noch ein Kind war - die Kultur des Weihnachtsmannes unbekannt war. Er existierte einfach nicht, auch in den Geschäften nicht.

Der Hl. Nikolaus war auch für mich als Kind ein „guter Mann“, aber seine gute Taten und seine Hilfsbereitschaft waren in meiner Heimat nicht so bekannt und seine Verehrung nicht so verbreitet wie in Deutschland. Aber er war da und er war einer der beliebtesten Heiligen bei den Kindern.

Eigentlich war die Geburt Jesu der Mittelpunkt der Weihnachtsfeier. Und diese Feier war sogar frei von Geschenken. Denn in Spanien ist nicht das Christkind, sondern Melchior, Kaspar und Balthasar, also die Hl. Drei Könige, für die Geschenke *zuständig*. Und sie kommen, wie bekannt, voll beladen mit Geschenken, in der Nacht vom 5. auf den 6. Januar.

Als ich nach Deutschland kam, entdeckte ich eine neue Gestalt im Trubel der weihnachtlichen Zeit: den Weihnachtsmann. Ich dachte, wer ist das denn? Was macht so eine Figur mit der Zipfelmütze in der adventlichen oder weihnachtlichen Atmosphäre?

Sofort erkannte ich ihn als den „Weihnachtsmann der Geschenk-Industrie“, als eine Person, die sich in die Weihnachtszeit ohne Erlaubnis reingeschuggelt hat und die uns zum Kaufen und Umtauschen einlädt.

Dieser bärtige Zipfelmützenträger ist schon überall, aber er gehört nicht zur wahren Weihnacht, er vermittelt keine Werte, er passt einfach nicht dazu. Dieser Mann muss weg!

Das Bonifatiuswerk für die Diaspora-Kinderhilfe hat eine Kampagne initiiert, um „freie Zonen“ in unserem Leben zu schaffen, in denen dem Weihnachtsmann den Zutritt verboten wird. Machen Sie mit, so werden Sie gleichzeitig die christlichen Werte des Hl. Nikolaus retten!

Also..., ich kannte den Weihnachtsmann in meiner Kindheit nicht und jetzt hat er bei mir „Zutrittsverbot“. Ich komme auch ohne ihn gut aus!

*P. Johannes García*